

Geschäftsbericht 2017



BONUS
Vorsorge

BONUS Vorsorgekasse AG

Inhaltsverzeichnis

.....

Vorwort	4
Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2017	14
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	16
Anhang für das Geschäftsjahr 2017	18
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	26
Bestätigungsvermerk	28
Aussichten für 2018	32
Bericht des Aufsichtsrates	34

Bei allen gewählten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Formulierung im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit für beide Geschlechter.

Vorwort

.....
Liebe Leserinnen, liebe Leser!
.....

Eine Milliarde Euro. Eine Zahl, die auch uns beeindruckt. 2017 haben wir diese markante Grenze erstmals überschritten. Gleichzeitig ist die Zahl unserer Anwartschaftsberechtigten auf über eine Million gesprungen. Die BONUS Vorsorgekasse wächst – und das erfolgreich. Diese Meilensteine waren nicht die einzigen Erfolgsmeldungen im vergangenen Jahr. Sie waren aber jedenfalls weiterer Ansporn für noch mehr Engagement für unsere bestehenden und künftigen Kunden.

Mehr als 9.000 neue Arbeitgeber und Selbständige haben sich für die BONUS Vorsorgekasse entschieden. Das verwaltete Vermögen ist um 11,9 Prozent auf EUR 1,02 Milliarden angestiegen. Die Beiträge sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 9 Prozent auf EUR 151,4 Mio. gestiegen. Auch der Veranlagungserfolg des vergangenen Jahres kann sich sehen lassen. Die VG 1 schloss das Jahr 2017 mit einer Performance von 2,13 % ab, die VG 2 mit 2,05 %.

Für alle unsere Kunden wollen wir das Beste, sowohl was die Veranlagungsergebnisse als auch was die Art und Weise der Veranlagung anbelangt. Seit der Gründung der BONUS Vorsorgekasse achten wir auf Nachhaltigkeit, in ethischer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht. Nach langen Überlegungen und Gesprächen mit Interessierten haben wir uns dazu entschlossen neben dem seit Jahren bestehenden CSR-Circle einen Ethikbeirat ins Leben zu rufen. Im

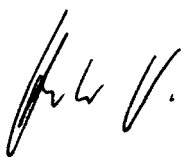
Februar 2017 hat die konstituierende Sitzung mit namhaften Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung stattgefunden. Dieses Engagement wurde von der ÖGUT begrüßt und war neben der Ausrichtung des Portfolios ein wichtiger Beitrag für die erneute Auszeichnung mit dem Gold Label.

Auch sonst hat sich in der Veranlagung viel getan. Seit November haben wir den Bereich Asset Management neu strukturiert. Das Veranlagungskonzept wurde analysiert und weiter entwickelt. Mit der Umstellung der Veranlagungsstrategie sind wir für die Veränderungen an den Kapitalmärkten bestens gewappnet.

Und die Vorbereitungen für die im Jahr 2018 geplante Zusammenführung der Verwaltungssysteme der ehemaligen VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse mit dem seit Jahren von der BONUS Vorsorgekasse im Einsatz befindlichen Win-Flex laufen auf Hochtouren.

Ohne die hervorragende Arbeit und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir hier einmal mehr unseren Dank aussprechen, könnten wir unsere Ansprüche an Qualität sowie wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit und des Wachstums nicht erfüllen.

Dank gebührt auch unseren Kundinnen und Kunden für Ihr Vertrauen in den von uns eingeschlagenen Weg und Ihre Treue.



Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Peter Deutsch
Vorstandsmitglied

Lagebericht des Vorstands

.....
Geschäftsverlauf
.....

Entwicklung des Gesamtmarktes

Seit fünfzehn Jahren gibt es die Abfertigung NEU für MitarbeiterInnen. Vor zehn Jahren wurde diese Form der betrieblichen Altersvorsorge für die Selbständigenvorsorge geöffnet. Mittlerweile sind 3,3 Millionen in Österreich tätige Arbeitnehmer und Selbständige Anwartschaftsberechtigte in den acht Vorsorgekassen. Das verwaltete Vermögen der Kassen ist auf EUR 10,61 Milliarden angestiegen. Mehr als EUR 1,45 Milliarden wurden im Jahr 2017 an laufenden Beiträgen einbezahlt. Dies entspricht einer Beitragssteigerung von 7,4 Prozent.

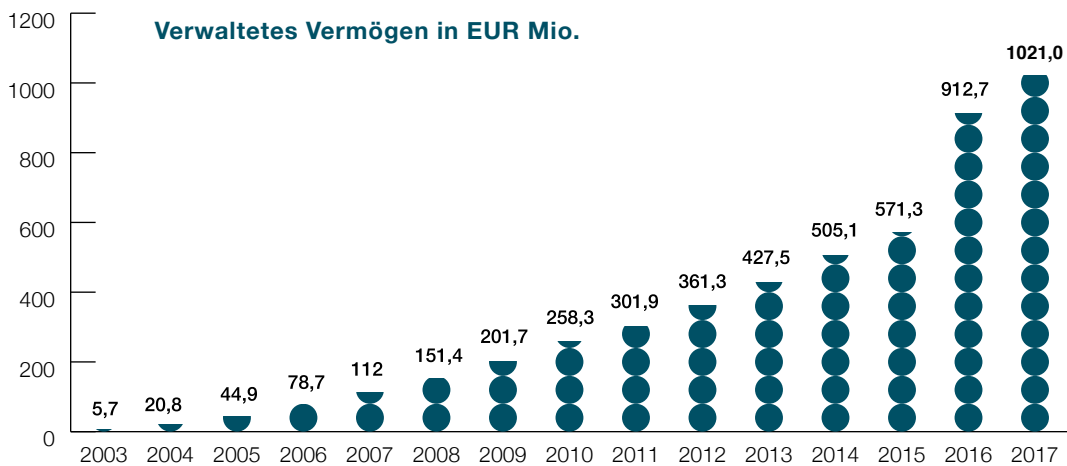
Geschäftsentwicklung der BONUS Vorsorgekasse

In der BONUS Vorsorgekasse verwalten wir seit 2016 zwei Veranlagungsgemeinschaften (VG). Für neue Vertragsabschlüsse steht unsere Veranlagungsgemeinschaft (VG 1) zur Verfügung. In die Veranlagungsgemeinschaft 2 – das ist die VG der ehemaligen VICTORIA VOLKSBANKEN Vorsorgekasse – werden weiterhin neue Anwartschaftsberechtigte, die bei bestehenden Vertragspartnern ein neues Arbeitsverhältnis begründet haben, aufgenommen. Für neue Vertragsabschlüsse ist diese VG jedoch geschlossen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stiegen die Beiträge um 9 Prozent. In den beiden Veranlagungsgemeinschaften wurden EUR 151,4 Millionen (VJ: EUR 138,9 Mio.) an Mittelzuflüssen verbucht. Davon entfallen EUR 124 Millionen (VJ: EUR 138,9 Mio.) auf die Mitarbeitervorsorge, was ein Wachstum von 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. In der Selbständigenvorsorge sind die vereinnahmten Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent auf EUR 18 Millionen (VJ: EUR 17,4 Mio.) angestiegen. Mit EUR 8,3 Millionen (VJ: EUR 4,6 Mio.) trugen die Übertragungen aus anderen Vorsorgekassen zur beträchtlichen Steigerung der Mittelzuflüsse wesentlich bei. Die Übertragung von Altabfertigungsanwartschaften beliefen sich auf EUR 1,2 Millionen (VJ: EUR 0,8 Mio.).

Im Gesamtjahr konnten wir 9.103 Arbeitgeber und Selbständige als neue Kunden begrüßen. Die Marktanteile an laufenden Beiträgen konnten substantiell erhöht werden: Freiberufler 27,1 Prozent, Gewerbe: 15,8 Prozent, kumuliert 16,6 Prozent; Mitarbeitervorsorge: 9,1 Prozent. Zu den Kunden der BONUS Vorsorgekasse zählen über 188.800 Arbeitgeber, Gewerbetreibende und Freiberufler.

Das verwaltete Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft ist um 11,9 Prozent angestiegen und betrug mit Stichtag 31.12. des Berichtsjahres EUR 1.020,98 Mio. (VJ: EUR 912,7 Mio.), Der Marktanteil gemessen am verwalteten Vermögen liegt bei 9,6 Prozent.



An Mittelabflüssen verzeichneten wir, kumuliert in beiden Veranlagungsgemeinschaften EUR 60,7 Millionen. Die Aufwendungen für die Kapitalgarantie im

Auszahlungsfall betragen EUR 58.450,68 und sind gegenüber dem Vorjahr (EUR 59.866,19) trotz steigendem Auszahlungsvolumen leicht gesunken.

.....

Kapitalmarkt und Veranlagung

.....

Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2017 war an den internationalen Finanzmärkten von einer zunehmend positiven Entwicklung der Weltwirtschaft bei leicht steigenden, aber grundsätzlich weiterhin niedrigen Inflationsraten geprägt. Politische Risiken wie z.B. die Spannungen zwischen Nordkorea und den USA oder auch die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens sorgten hierbei im abgelaufenen Jahr nur für temporäre Verunsicherungen.

In den USA zeigte sich die Wirtschaft angesichts einer steigenden Industrieproduktion und stabil hoher Konsumausgaben äußerst robust. Zudem wurde die positive Stimmung auch dadurch genährt, dass die US-Administration eine Steuerreform erarbeitete und diese letztendlich kurz vor Jahresende auch verabschiedet wurde. Diese sollte durch Erleichterungen für Unternehmen der Konjunktur einen weiteren Schub verleihen. Notenbankseitig wurde der Weg schrittweiser Zinserhöhungen fortgesetzt. Insgesamt hat die Fed im

Jahr 2017 die Leitzinsen dreimal auf eine Bandbreite von nunmehr 1,25 bis 1,50 Prozent angehoben. Anfang November erfolgte zudem die Ernennung des langjährigen Fed-Direktoriumsmitglieds Jerome Powell zum Nachfolger von Janet Yellen für den Vorsitz der US-Notenbank. Sowohl die behutsamen, im Rahmen der Erwartungen gelegenen Zinsschritte als auch die Nominierung Powells wurden von den Märkten als Zeichen der Stabilität gesehen.

In der Eurozone hat sich ab dem 2. Halbjahr der Konjunkturaufschwung deutlich beschleunigt. Die positive Wirtschaftsentwicklung hat hierbei de facto alle Länder erfasst. Weder die politischen Unsicherheiten in Bezug auf Spanien, noch der Ausgang der Bundestagswahl in Deutschland mit dem anschließenden Scheitern der Koalitionsverhandlungen zwischen den Unionsparteien und der FDP, oder die noch vielen ungelösten Fragen rund um den Brexit, hatten nachhaltig negative Effekte auf die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern.

Hinsichtlich der Notenbankpolitik hat die EZB ihre Nullzinspolitik fortgesetzt. Ende Oktober hat die EZB jedoch verlautbart, die monatlichen Anleihenkäufe ab Jänner 2018 von 60 auf 30 Mrd. EUR zu reduzieren. Das Anleihenkaufprogramm soll aber bis mindestens September 2018 fortgeführt werden.

In den Schwellenländern hat sich ebenfalls die Wirtschaftsentwicklung positiv dargestellt. Während in China das Wachstum über das Gesamtjahr relativ stabil bei annähernd 7 Prozent lag, konnten sich auch Länder wie Brasilien und Russland spürbar erholen.

Entwicklung in Österreich

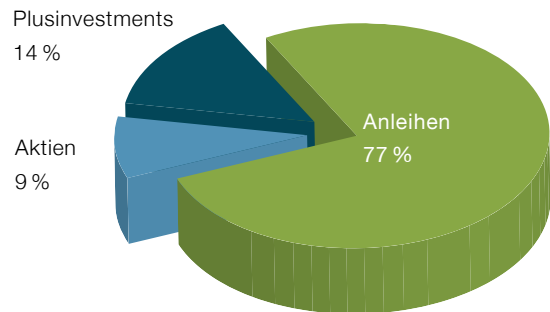
Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs, welches den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen) angibt, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen, ist 2017 lt. OeNB-Schätzung (Stand: 07.12.2017) um 3,1 Prozent und somit voraussichtlich etwas stärker als jenes der Eurozone gewachsen.

Veranlagung der BONUS Vorsorgekasse AG

Grundsätzlich ist die Veranlagung der uns anvertrauten Gelder darauf ausgerichtet das Risiko – Ertragsverhältnis zu optimieren. Die Vorgabe für die Veranlagung ist, das Portfolio – unter Einhaltung der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie Bruttokapitalgarantie und kurze Liegedauer der Anwartschaften – zu optimieren.

Darüber hinaus achtet die BONUS Vorsorgekasse bei der Veranlagung der Gelder der Berechtigten auf eine nachhaltige Veranlagung gemäß unserem Nachhaltigkeitskonzept BONUS ²¹⁺.

Unsere strategische Asset Allokation setzt sich sowohl in der VG 1 als auch in der VG 2 wie folgt zusammen:



Veranlagungsergebnisse

Die Performance belief sich im Jahr 2017 in der Veranlagungsgemeinschaft 1 auf +2,13 % und in der Veranlagungsgemeinschaft 2 auf +2,05 %. Die Wertsteigerungen lagen hiermit in etwa gleichauf mit jener des Vorsorgekassen-Gesamtmarktes (+2,15 %).

Performanceförderlich waren im Anleihenbereich der relativ hohe Anteil von Unternehmensanleihen sowie die Beimischung von Wandelanleihen. Rund 50 Prozent der Gesamtperformance ist im Jahr 2017 auf die Assetklasse Aktien zurückzuführen.

Nach einer Erhöhung des Aktienanteils im Frühjahr wurde im Sommer die Aktienquote etwas reduziert. Im November erfolgte angesichts der positiven Rahmenbedingungen eine neuerliche Aufstockung. Erfreulich entwickelte sich zudem der Bereich der Plus Investments. Hierbei trug sowohl das Anlagesegment Immobilien, als auch die Beimischung von Rohstoffen, positiv zum Gesamtergebnis bei.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 betrug das veranlagte Vermögen der BONUS Vorsorgekasse AG 1.021,0 Mio. EUR, davon entfielen EUR 714,7 Mio. auf die Veranlagungsgemeinschaft 1 und EUR 306,3 Mio. auf die Veranlagungsgemeinschaft 2.

.....

Nachhaltigkeit in der Veranlagung

.....

Aus Verantwortung den Berechtigten gegenüber, hat die BONUS schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit in der Veranlagung, auf Transparenz und die Einhaltung von ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien gesetzt. Wir sehen nachhaltiges Investment als einen gesellschaftspolitischen Beitrag. In den vergangenen Jahren haben wir unseren nachhaltigen Veranlagungsprozess stetig weiterentwickelt. 2017 haben wir unser Investmentkonzept BONUS²¹, das seit 2012 im Einsatz ist, einem umfassenden Update, das auf Veränderungen der externen Rahmenbedingungen sowie auf unsere Anwendungserfahrungen eingeht, unterzogen. BONUS²¹⁺ geht auf neue Entwicklungen ein, integriert den Ansatz der übernommenen VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG und stellt sich in die vorderste Linie anspruchsvoller und zukunftsweisender nachhaltiger Anlagekonzepte.

BONUS²¹⁺ gilt für sämtliche Asset Klassen, Emittentenkategorien, Fonds und sonstige kollektive Anlageinstrumente sowie Einzelpositionen, einschließlich liquider Mittel. Ausgenommen sind nur die (insgesamt marginalen) liquiden Mittel innerhalb von Fonds und sonstigen kollektiven Anlageinstrumenten.

Zur Analyse nachhaltiger Investments wurden Positivkriterien und Ausschlusskriterien für Unternehmen, Staaten und sonstige Anlageklassen definiert. Es existieren sogenannte Muss-Kriterien, ohne deren Erfüllung eine Anlage nicht im Pool potenzieller Anlageentscheidungen zugelassen wird. Darüber hinaus definieren Soll-Kriterien den Grad der Nachhaltigkeit der Anlage. Einzelne, weniger gute Ausprägungen in Teilbereichen des Anforderungskataloges, können durch gute in anderen Bereichen ausgeglichen werden. Ausschlusskriterien führen zur sofortigen Entfernung der Anlageklasse aus dem Pool möglicher Anlagen.

Nachhaltigkeitszertifizierung durch die ÖGUT

Die BONUS Vorsorgekasse lässt seit 2004 die Veranlagungsgemeinschaft 1 von der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien überprüfen. ÖGUT ist eine renommierte und nicht auf Gewinn orientierte überparteiliche Plattform, die Kommunikationsbarrieren im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie zu überwinden versucht.



Die gesamte Prüfung umfasste drei voneinander weitgehend unabhängige Ebenen:

- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Veranlagungskonzept bzw. der Anlagepolitik
- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Umsetzung des Veranlagungskonzepts, d.h. der konkreten Veranlagung
- Transparenz des Berichtswesens bzw. Informationspolitik bezüglich Nachhaltigkeit, betriebsökologische Aspekte, Engagement und Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenpolitik

Die BONUS Vorsorgekasse (VG 1) wurde auch im Jahr 2017 von der ÖGUT mit dem Gold Label für die nachhaltige Veranlagung ausgezeichnet.

.....

Risikobericht

.....

Ziele des Risikomanagements in der BONUS Vorsorgekasse

- Klare, offene Kommunikation und Information. Risikomanagement ohne Informationen über Risiken und Chancen ist nicht möglich
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen, die den Fortbestand der BONUS, insbesondere die finanziellen Ressourcen, gefährden könnten
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur Sicherung der Ansprüche der AWB und der unternehmerischen Zukunft
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation
- Präventive und frühzeitige Implementierung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung
- Unmittelbare, zeitnahe und effektive Reaktion auf eingetretene Risiken auf Grund der im Vorhinein definierte Prozesse, Abläufe und Maßnahmen
- Ein effizientes Risikomanagementsystem zur Optimierung und Steigerung der Transparenz interner Prozesse
- Bekennung zum Risiko: Keine Chance ohne Risiko

Unternehmensweites Risikomanagement

Die BONUS Vorsorgekasse AG hat auch im Jahr 2017 laufend die unternehmensweite Risikosituation überwacht. Auf Basis der mit der jeweiligen Bereichsleitung und den Stabstellen geführten Risk Talks fanden Risk Meetings mit den Führungskräften statt, in welchen über die aktuelle Risikosituation und Maßnahmen zur Verringerung der Risiken diskutiert wurden. Die Dokumentation und das laufende Monitoring der gesetzten Maßnahmen finden mit Hilfe von Risikolandkarten statt. Ziel des unternehmensweiten Risikomanagement ist es, zukünftige mit Risiken verbundene Entwicklungen – aber auch Chancen – frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen, zu steuern und fortlaufend zu überwachen. Die Risiken wurden in den Kategorien Markt, Personal, IT, Verwaltung und Compliance erhoben.

Bruttokapitalgarantie und Kapitalgarantierücklage

Gemäß § 24 BMSVG stellt die Summe der einer Vorsorgekasse zugeflossenen Vorsorgebeiträge, zuzüglich allfälliger übertragener Altanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen Vorsorgekasse übertragene Anwartschaften, einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar: die Bruttokapitalgarantie. Diese gesetzliche Vorgabe birgt das Risiko, dass die Vorsorgekasse im Auszahlungs- und im Übertragungsfall einen Zuschuss auf den kapitalgarantierten Wert zu leisten hat, insbesondere bei sehr kurzen Laufzeiten und in Abhängigkeit vom Veranlagungsergebnis.

Jährlich ist ein Betrag in Höhe von mindestens 0,1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften der Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie zuzuführen, bis 1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht sind. Diese Rücklage beträgt zum Stichtag 31.12.2017 EUR 4,3 Mio. und darf ausschließlich zur Erfüllung der Kapitalgarantie herangezogen werden.

Risikomanagement in der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagement, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- damit verbundene Risikokonzentration

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem BMSVG sowie der RIMAV-KI abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Vorsorgekasse bilden die Internen Leitlinien und die Risk Principles der Veranlagungsgemeinschaften, in welchen die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert ist.

Im Rahmen des SAA-Reviews werden die Gewichtungen der strategischen Asset Allokation auf Optimalität, sowie die Bandbreiten, auf deren Eignung durch das RM überprüft.

Im Bereich der taktischen Asset Allokation verfolgt die BONUS den Ansatz eines weitgehend quantitativen Risikomanagements. Das bedeutet, es wird mit Hilfe geeigneter Modelle / Risikoindikatoren versucht, Risiken systematisch zu erfassen, zu quantifizieren und diese dem Asset Management zur Steuerung der Veranlagung zur Verfügung zu stellen. Folgende Risiken und deren Zusammenspiel werden berücksichtigt: Marktrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle und technologische Risiken sowie damit verbundene

Risikokonzentrationen. Die Risikoindikatoren fließen auf den Entscheidungsplattformen (Allokation und Selektion), neben den vom Asset Management in der Investmentstrategie definierten Parametern, in die Veranlagungsentscheidungen mit ein. Die finale Entscheidung, die Risikogewichtung des Portfolios zu verändern, erfolgt auf diskretionärer Basis durch das Asset Management.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (BMSVG-Grenzen) sowie internen (TAA/Vola-Schwellenwerte und -Limite) Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung. Im Jahr 2017 wurde die strategische Asset Allokation der VGn beibehalten. Die Portfolios der jeweiligen Veranlagungsgemeinschaft setzen sich auf Basis der Ziel-Asset Allokation zum Berichtszeitpunkt wie folgt zusammen:

VG1	SAA	Schwellenwerte	Maximal zulässige Bandbreite
Cash	0 %	0 % – 3 %	0 % – 6 %
Geldmarkt			0 % – 30 %
Core-Anleihen			30 % – 100 %
Satellite-Anleihen			0 % – 30 %
Summe	77 %	48 % – 85 %	40 % – 100 %
Core Aktien			5 % – 20 %
Satellite-Aktien			0 % – 10 %
Summe	9 %	0 % – 16 %	0 % – 18 %
Plus Investment	14 %	5 % – 18 %	0 % – 20 %

VG2	SAA	Schwellen- werte	Maximal zulässige Bandbreite
Cash	0 %	0 % – 3 %	0 % – 6 %
Geldmarkt			0 % – 30 %
Core-Anleihen			30 % – 100 %
Satellite-Anleihen			0 % – 30 %
Summe	77 %	48 % – 85 %	40 % – 100 %
Core Aktien			5 % – 20 %
Satellite-Aktien			0 % – 10 %
Summe	9 %	0 % – 16 %	0 % – 18 %
Plus Investment	14 %	5 % – 18 %	0 % – 20 %

Im Jahr 2017 wurden – wie schon in den Jahren zuvor – zum Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung ausgearbeitet und dem Vorstand, dem Asset-Management und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Analysiert und geprüft wurden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen (Volatilität, Value at Risk), Kreditrisiko, Zinsänderungsrisiko sowie die Performance.

Eigenmittel

Laut § 20 BMSVG muss eine Vorsorgekasse jederzeit über anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Höhe von 0,25 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften verfügen. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt zum Stichtag 31.12.2017 über anrechenbare Eigenmittel iHv EUR 8,6 Millionen.

Compliance

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch die freiwillige Unterwerfung unter Wohlverhaltensregelungen. Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer durchgeführt. Es sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Meldungen beim Compliance Officer eingegangen und es wurden keine Änderungen im Standard Compliance Code, im Insiderverzeichnis oder in der Sperrliste durchgeführt. Es gab ebenfalls keine Meldungen zur Kapitalmarktcompliance. Zur Bewusstseinsbildung wurden im Zuge der Mitarbeiterveranstaltung erneut Schulungen zu dem Themen Einladungen, Geschenkkannahme, Whistleblowing, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und zur Anti-Korruptions-Richtlinie durchgeführt.

Auch nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten.

.....

Personal und Verwaltung

.....

Die BONUS Vorsorgekasse AG wird in einem gemeinsamen Center of Competence mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG betrieben. Die drei Gesellschaften beschäftigten im Jahr 2017 91,27 (VJ: 89,61) Vollzeitmitarbeiter. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt über kein eigenes Personal, wobei im Geschäftsjahr 2017 23,39 Vollzeitmitarbeiter der BONUS Vorsorgekasse AG zugerechnet werden (VJ: 18,59). Mit dieser Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über Synergien

im juristischen, mathematischen und konzeptionellen Bereich und kann auf Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge, über flexibel einsetzbare Verwaltungsinfrastruktur und administrative Ressourcen zurückgreifen. Dies gewährleistet die bestmögliche Erfüllung der Kundenanforderungen, was mit dem neuerlichen Gewinn des MVK Service Award durch Telemark Marketing bestätigt wurde. Im Center of Competence wurden darüber hinaus vier Lehrlinge ausgebildet.

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Mit Bescheid GZ. 27 1002/1-FMA-I/2/04 vom 10. September 2002 wurde der BONUS Vorsorgekasse AG die Konzession nach § 1 Abs. 1 Z 21 Bankwesengesetz zur Hereinnahme und Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen erteilt. Seit September 2016 steht die BONUS Vorsorgekasse AG zu 100 Prozent im Eigentum der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft.

Die BONUS Vorsorgekasse AG ist Mitglied bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH,

bei der Plattform der Betrieblichen Vorsorgekassen, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und bei respACT – austrian business council for sustainable development.

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

.....

Jahresergebnis

.....

Für das Geschäftsjahr 2017 beträgt der Jahresüberschuss EUR 4.053.332,75 (VJ: EUR 3.107.021,88). Nach Veränderung der Kapitalgarantierücklage in Höhe von EUR 958.257,13 (VJ: EUR 848.328,33) und der Gewinnrücklage in Höhe von EUR 295.075,62 (VJ: EUR 0,00) beträgt der Jahresgewinn EUR 2.800.000,00

(VJ: EUR 2.258.693,55). Der Bilanzgewinn beträgt EUR 2.869.304,49 (VJ: EUR 2.329.304,49). Es wird vorgeschlagen, aus diesem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von EUR 2.800.000,00 auszuschütten und den Restbetrag EUR 69.304,49 auf neue Rechnung vorzutragen.



Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Peter Deutsch
Vorstandsmitglied

Wien am, 20. April 2018

Bilanz zum 31. Dezember 2017

.....

AKTIVA in EUR	2017	2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	46.405,00	65.838,00
II. Sachanlagen	2.705,00	5.756,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.640.834,00	11.921.514,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.400,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
2. Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft	1.123.280,24	1.436.817,49
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	129.253,11	140.686,65
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
II. Guthaben bei Banken	4.412.425,38	3.512.022,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten	108,00	5.634,66
D. aktive latente Steuern	165,50	3.080,59
	19.357.576,23	17.091.349,61
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Guthaben auf Euro lautend	10.850.857,33	100.244.954,33
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0,00
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	3.022.760,00	22.714.280,00
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	0,00
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
IX. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	847.031.982,99	660.294.152,00
X. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	63.770.340,00	61.364.140,00
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	96.252.821,98	67.655.730,40
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XIII. Forderungen	82.329,46	393.003,20
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
XV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
	1.021.011.091,76	912.666.259,93
Total	1.040.368.667,99	929.757.609,54

Passiva in EUR	2017	2016
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	3.000.000,00	3.000.000,00
2. ungebundene	3.000.000,00	3.000.000,00
III. Gewinnrücklagen		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.183.674,54	888.598,92
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	4.327.741,71	3.369.484,58
V. Bilanzgewinn	2.869.304,49	2.329.304,49
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>69.304,49</i>	<i>70.610,94</i>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.041.439,11	563.197,49
3. Sonstige Rückstellungen	141.252,37	435.860,79
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266.954,12	448.806,93
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>266.954,12</i>	<i>448.806,93</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.602.817,77	1.143.579,85
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>1.602.817,77</i>	<i>1.143.579,85</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	424.392,12	412.516,56
<i>davon aus Steuern</i>	<i>421.582,77</i>	<i>411.318,67</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>424.392,12</i>	<i>412.516,56</i>
	<u>19.357.576,23</u>	<u>17.091.349,61</u>
D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Abfertigungsanwartschaft	1.016.707.812,06	908.194.522,93
II. Verbindlichkeiten	4.303.279,70	4.471.737,00
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Passiva	0,00	0,00
	<u>1.021.011.091,76</u>	<u>912.666.259,93</u>
Total	<u>1.040.368.667,99</u>	<u>929.757.609,54</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

.....

in EUR	2017	2016
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Veranlagungserträge	27.599.920,75	15.257.083,08
II. Garantie	58.450,68	59.866,19
III. Beiträge	151.405.191,42	138.931.295,85
IV. Kosten	-9.837.898,02	-9.135.518,87
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-60.712.375,70	-53.797.334,44
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	108.513.289,13	91.315.391,81
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-108.513.289,13	-91.315.391,81
	0,00	0,00
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	9.837.898,02	9.135.518,87
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand	0,00	0,00
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-25.495,20	-20.462,10
c) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-4.750.020,91	-5.316.806,71
	-4.775.516,11	-5.337.268,81
3. Finanzerträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
b) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	217.781,20	234.028,53
c) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	39.340,00
	217.781,20	273.368,53
4. Finanzaufwendungen		
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	-122,50	-3.330,00
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.691,24	-199,23
	-2.813,74	-3.529,23

in EUR

2017

2016

5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
a) betriebliche Erträge	184.222,77	134.528,81
b) betriebliche Aufwendungen	-58.450,68	-59.866,19
	<u>125.772,09</u>	<u>74.662,62</u>
6. Ergebnis vor Steuern	5.403.121,46	4.142.751,98
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.349.788,71	-1.035.730,10
8. Ergebnis nach Steuern	<u>4.053.332,75</u>	<u>3.107.021,88</u>
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten	0,00	0,00
10. Jahresüberschuss	4.053.332,75	3.107.021,88
11. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisung		
aa) zur Kapitalgarantierrücklage	-1.016.707,81	-908.194,52
ab) zur freien Rücklage	-295.075,62	0,00
b) Auflösung		
aa) der Kapitalgarantierrücklage	58.450,68	59.866,19
12. Jahresgewinn	2.800.000,00	2.258.693,55
13. Gewinn-/Verlustvortrag	<u>69.304,49</u>	<u>70.610,94</u>
14. Bilanzgewinn	2.869.304,49	2.329.304,49

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

.....
Grundsätze
.....

Die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches unter Berücksichtigung der spezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der Anlage 1 zu § 40 BMSVG enthaltenen Formblättern.

.....

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **Bewertung des immateriellen Anlagevermögens und der Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die **Abschreibungssätze** betragen 20 % p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

.....

Erläuterungen zur Bilanz

.....



Aktiva

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind in der Anlage 1 dargestellt.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen langfristig eintreten. Im Jahr 2017 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 1.720,00 (VJ: EUR 3.330,00) vorgenommen.

Im Jahr 2017 ergeben sich eine verpflichtete Zuschreibungen lt. RÄG 2014 in Höhe von EUR 1.597,50 (VJ: EUR 33.850,00).

Der Bestand am 31. Dezember 2017 setzt sich überwiegend aus Staatsanleihen zusammen. In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Von den Wertpapieren des Postens Anlagevermögens sind Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 13.640.834,00 (VJ: EUR 11.921.514,00) börsennotiert.

Die Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft 1 in der Höhe von EUR 789.830,19 (VJ: EUR 1.146.055,92) sowie aus Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft 2 in der Höhe von EUR 333.450,05 (VJ: EUR 290.761,57) und Forderungen abgegrenzter Zinsen in der Höhe von EUR 129.253,11 (VJ: EUR 140.686,65). Diese Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das **Guthaben bei Banken** in der Höhe von EUR 4.412.425,38 (VJ: EUR 2.512.022,22) ist täglich fällig.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betragen im Jahr 2017 EUR 108,00 (VJ: EUR 5.634,66).

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung ergibt sich für das Jahr 2017 eine **Aktive latenten Steuer** in Höhe auf EUR 165,50 (VJ: EUR 3.080,59). Die temporäre Differenz resultiert überwiegend aus Rückstellungen.

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften wurden unter Beachtung des § 30 BMSVG, sowie der besonderen Veranlagungsbestimmungen des § 29 BMSVG, veranlagt.

Für nähere Erläuterungen wird auf die Rechenschaftsberichte der beiden Veranlagungsgemeinschaften verwiesen.



Passiva

Das **Grundkapital** der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 beträgt EUR 1.500.000,00 und ist in 1.500.000 Stückaktien zerlegt.

Zum 31. Dezember 2017 wird eine **gebundene Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 3.000.000,00 (VJ: EUR 3.000.000) und eine ungebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 3.000.000,00 (VJ: EUR 3.000.000,00) ausgewiesen. Der gebundenen Kapitalrücklage wurde das bei der Aktienausgabe erzielte Aufgeld zugewiesen.

Im Jahr 2017 wurden Gewinnanteile in Höhe von EUR 295.075,62 einer freien Gewinnrücklage zugewiesen. Die **freie Rücklage** beträgt somit EUR 1.183.674,54 (VJ: EUR 888.598,92).

Die **anrechenbaren Eigenmittel** gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, „CRR“) betragen EUR 8.637.269,54 (VJ: EUR 8.322.760,92).

Gemäß § 20 Abs. 1 BMSVG sind 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften, das sind zu berücksichtigen und zusätzlich muss gemäß § 20 Abs. 2 BMSVG ein Betrag von mindestens 0,1% der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaft einer Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie zugeführt werden, bis 1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht wird.

Die **Rücklage der Erfüllung der Kapitalgarantie** beträgt im Geschäftsjahr EUR 4.327.741,71 (VJ: EUR 3.369.484,58).

Das **Eigenmittelerfordernis** gemäß § 20 BMSVG beträgt EUR 2.541.769,53 (VJ: EUR 2.270.486,31), daraus ergibt sich eine Überdeckung in Höhe von EUR 6.065.500,01 (VJ: EUR 6.052.274,61)

Die **Steuerrückstellungen** im Geschäftsjahr 2017 enthielten Rückstellungen für die Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 1.041.439,11 (VJ: EUR 563.197,49).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 141.252,37 (VJ: EUR 435.860,79) bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Miete/Wartung Software, Provisionen, interne Revision, laufender Betrieb, externen Leistungsverrechnungen sowie für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** mit einem Betrag von EUR 266.954,12 (VJ: EUR 448.806,93) bestehen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** mit einem Betrag von EUR 1.602.817,77 (VJ: EUR 1.143.579,85) bestehen gegenüber der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft. Die Restlaufzeit ist weniger als drei Monate.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 424.392,12 (VJ: EUR 412.516,56) bestehen aus Verbindlichkeiten an das Finanzamt für den 23. Bezirk für Steuern und Abgaben und sonstigen Verbindlichkeiten. Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten ist weniger als drei Monate.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die **Abfertigungsanwartschaften** erhöhten sich im Jahr 2017 um die Zuweisung des Ergebnisses in Höhe von EUR 108.513.289,13 auf EUR 1.016.707.812,06.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Anwartschaftsberechtigten, gegenüber der BONUS Vorsorgekasse AG und sonstigen Verbindlichkeiten.

.....

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.....

Die **Verwaltungskosten** wurden aus den einbezahlten Beiträgen und dem Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft entnommen.

Die **Betriebsaufwendungen** bestehen aus Abschreibungen auf das Anlagevermögen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Aufwendungen für Wartungs- und EDV-Arbeiten, Miet- und Betriebskostenaufwendungen, Kosten für Fremdpersonal, Provisionen und Gebühren sowie anderen sonstigen Aufwendungen.

Die **Finanzerträge** bestehen aus Zinserträgen aus Bankguthaben sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und die Finanzaufwendungen bestehen aus Zinsaufwendungen aus Anleihen und Wertpapierspesen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen aus Erlöse aus Weiterverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie aus Erträgen aus Vorjahren und die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** bestehen aus Aufwendungen der Kapitalgarantie.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** (§ 237 Z 14 UGB) betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses EUR 31.500,00 (VJ: EUR 46.824,00) und für Steuerberatungsleistungen EUR 9.972,00 (VJ: EUR 5.000,00).

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ergeben sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer, Steuern für Vorjahre sowie latente Steuern.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme ergibt im Jahr 2017 einen Wert von 20,94 % (VJ: 18,18 %).

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die Anteile an der BONUS Vorsorgekasse AG, Wien werden zu 100 % von der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, Wien gehalten. Diese ist eine Tochter der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien (50 %) und der Generali Versicherung AG, Wien (50 %). Die beiden Veranlagungsgemeinschaften 1 und 2 sind

nach der rechtskräftigen Verschmelzung im Jahr 2016 der VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG in die BONUS Vorsorgekasse AG dieser untergeordnet.

.....

Sonstige ergänzende Angaben

.....

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 keine MitarbeiterInnen.

Die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Bezüge erhalten.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

.....
ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2017

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.17
ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	118.906,64	0,00	0,00	118.906,64
	118.906,64	0,00	0,00	118.906,64
II. Sachanlagen				
Büroeinrichtung	12.426,38	1.798,90	0,00	14.225,28
EDV-Ausstattung	10.070,34	0,00	0,00	10.070,34
Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	1.212,30	1.212,30	0,00
	22.496,72	3.011,20	1.212,30	24.295,62
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.283.964,00	2.170.860,00	451.417,50	14.003.406,50
	12.425.367,36	2.173.871,20	452.629,80	14.146.608,76

kumulierte Abschreibungen							
Stand am 01.01.17	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Stand am 31.12.17	Buchwert 31.12.17	Buchwert 31.12.16	Abschreibungen d. Geschäftsjahres
53.068,64	19.433,00	0,00	0,00	72.501,64	46.405,00	65.838,00	19.433,00
53.068,64	19.433,00	0,00	0,00	72.501,64	46.405,00	65.838,00	19.433,00
9.869,38	2.841,90	0,00	0,00	12.711,28	1.514,00	2.557,00	2.841,90
6.871,34	2.008,00	0,00	0,00	8.879,34	1.191,00	3.199,00	2.008,00
0,00	1.212,30	0,00	1.212,30	0,00	0,00	0,00	1.212,30
16.740,72	6.062,20	0,00	1.212,30	21.590,62	2.705,00	5.756,00	6.062,20
362.450,00	1.720,00	1.597,50	0,00	362.572,50	13.640.834,00	11.921.514,00	0,00
432.259,36	27.215,20	1.597,50	1.212,30	456.664,76	13.689.944,00	11.993.108,00	25.495,20

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

.....
Mitglieder des Vorstandes
.....

Der Vorstand der Gesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zusammen:

Dr. Wolfgang Huber	Mitglied des Vorstandes
DI Georg Daurer	Mitglied des Vorstandes
Peter Deutsch	Mitglied des Vorstandes

.....
Mitglieder des Aufsichtsrates
.....

Vertreter des Grundkapitals

Mag. ^a Silvia Emrich <i>(Vorsitzende)</i>	Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Mag. Klaus Wallner <i>(stv. Vorsitzender)</i>	CFO der Generali Versicherung AG
Mag. Werner Schmidt <i>(Aufsichtsratsmitglied)</i>	CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Dkfm. Carlos Schmitt <i>(Aufsichtsratsmitglied bis 19.06.2017)</i>	Mitglied des Vorstandes der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft Deutschland, Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG, Deutscher Herold AG, Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland) sowie Deutscher Pensionsfond AG
Axel Sima	CIO der Generali Versicherung AG

Ersatzmitglieder aus dem Kreis der Kapitalvertreter

Dr. Jochen Zöschg <i>(1. Ersatzmitglied seit 20.06.2017)</i>	Vorstand Vertrieb & Markt Management Zürich Versicherungs- Aktiengesellschaft
Mag. ^a Christine Theodorovics <i>(1. Ersatzmitglied bis 19.06.2017)</i>	CEO Global Life und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Mag. ^a Hemma Massera <i>(2. Ersatzmitglied)</i>	Leiterin Krankenversicherung der Generali Versicherung AG

Gemäß § 21 Abs. 1 BMSVG, nominiert vom ÖGB

Thomas Linzbauer <i>(Aufsichtsratsmitglied)</i>	Arbeitnehmersvertreter
Mag. Matthias Schachner <i>(Aufsichtsratsmitglied)</i>	Arbeitnehmersvertreter

Gemäß § 21 Abs. 2 BMSVG, entsendetes Mitglied

Mag. ^a Cornelia Dankl	Arbeitnehmersvertreterin, Betriebsratsvorsitzende der BONUS Vorsorgekasse AG
----------------------------------	---

Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Peter Deutsch
Vorstandsmitglied

Wien, am 20. April 2018

Bestätigungsvermerk

.....

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Vorsorgekasse AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien, am 20. April 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Schlenk', written over a light blue vertical line.

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Aussichten für 2018

.....

Kapitalmarkt

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen begünstigen weiterhin grundsätzlich risikobehaftete Anlageklassen. Das sich derzeit abzeichnende Umfeld tendenziell steigender Zinsen sorgt hierbei aber für Gegenwind, wodurch zumindest die Phase zuletzt außerordentlich niedriger Volatilität an den Aktienmärkten beendet sein dürfte. Anfang Februar haben verstärkte Zinsängste kurzfristig bereits deutliche Korrekturen ausgelöst. Dies könnte ein erstes Anzeichen dafür sein, dass die Anleger zunehmend nicht nur die positive Wirtschaftsentwicklung und die steigenden Unternehmensgewinne, sondern verstärkt auch die sich verschlechternden Liquiditätsbedingungen sowie die historisch zum Teil bereits hohen Bewertungsniveaus mit ins Kalkül ziehen.

Unser Ziel ist, unter den oben angeführten Bedingungen die Veranlagungsergebnisse stabil zu halten und für unsere Anwartschaftsberechtigten konstante Erträge zu erwirtschaften. Wir streben zudem eine neuerliche Auszeichnung der ÖGUT mit dem Gold-Label für unsere Nachhaltigkeit an.

Serviceleistungen

Die Harmonisierung der kundenrelevanten Prozesse wird auch 2018 vorangetrieben werden. Vor Versand der Jahreskontonachrichten im ersten Quartal 2018 werden die beiden bestehenden Online-Portale in einem gemeinsamen Online-Portal zusammengefasst werden. Gleichzeitig werden auch wieder Aktionen gesetzt, um die Anzahl der Online-Kunden massiv zu erhöhen. Damit sind Kosteneinsparungen durch den

Entfall der Papier-Kontonachricht sowie ein Beitrag zum Umweltschutz und einer nachhaltigen Entwicklung verbunden.

Datenschutzgrundverordnung

Seit 2017 laufen unsere Maßnahmen zur Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung, die mit 25. Mai 2018 in Kraft tritt.

Migration in das Verwaltungssystem der BONUS

Seit der Verschmelzung der VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG mit der BONUS Vorsorgekasse im Jahr 2016 verwalten wir zwei Veranlagungsgemeinschaften in unterschiedlichen Verwaltungssystemen. 2017 sind bereits große Schritte in Richtung Harmonisierung gesetzt worden. So wurde sowohl die Aufbau- als auch die Ablauforganisation den neuen Gegebenheiten angepasst, mit dem über allem stehenden Ziel, unsere Kunden weiterhin optimal zu servicieren. Das Jahr 2018 steht im Zeichen der Vorbereitungsarbeiten der Migration des Verwaltungssystems der Veranlagungsgemeinschaft 2 in das seit Jahren bewährte Win Flex Programm der BONUS. Die Migration soll nach Abschluss der Bilanzarbeiten 2018 finalisiert werden. Eine weitere Herausforderung stellt die zeitgleiche Umsetzung der von den SV-Trägern auf Beginn Bilanzjahr 2019 verschobenen monatlichen Beitragsgrundlagenmeldung dar.

Ethikbeirat

Der im Jahr 2017 gegründete Ehtikbeirat wird von unseren Kunden sehr gut angenommen. Der Beirat dient der gemeinsamen Erörterung über CSR- und Nachhaltigkeitsaktivitäten der BONUS Gruppe, den Austausch und Berichten der ExpertInnen über ak-

tuelle Entwicklungen im Nachhaltigkeitsbereich, der Erörterung aktueller ethischer Themenstellungen und Herausforderungen und der Diskussion möglicher weiterer Maßnahmen im Bereich CSR und Nachhaltigkeit.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Peter Deutsch
Vorstandsmitglied

Wien, am 20. April 2018

Bericht des Aufsichtsrates

.....

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden

Ergebnis der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichtes und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2017. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Mag.^a Silvia Emrich
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, am 20. April 2018



BONUS
Vorsorgekasse
AG

Traungasse 14–16
1030 Wien
Tel.: +43 1 994 99 74
Fax: +43 1 994 99 74 – 1999
www.bonusvorsorge.at
kundenservice@bonusvorsorge.at